



**Staatsbibliothek
zu Berlin**

Preußischer Kulturbesitz

Abteilung Historische Drucke

Einblattdrucke und Flugblätter | Erster Weltkrieg

Immer schon wurden Flugblätter zur politischen Beeinflussung der Gegner eingesetzt. Aber erst im Ersten Weltkrieg (1914-1918) wurde das Flugblatt zum Feindflugblatt d.h. zum Flugblatt, das die gegnerischen Soldaten in ihrem Verhalten an der Front beeinflussen sollte. Propaganda wird nun von allen Nationen als wichtiges Element in der Kriegsführung erkannt. Die Feindpropaganda dient dabei der Wehrkraftzersetzung des feindlichen Gegenübers. Um den gegnerischen Soldaten in seiner Kampfbereitschaft verunsichern zu können, muss man ihn in seiner Sprache ansprechen. Dies bedeutet nicht nur, dass die Blätter in der jeweiligen Nationalsprache der Kriegsgegner geschrieben sein müssen, sondern auch dass diese in der ihnen vertrauten Sicht- und Ausdrucksweise angesprochen werden müssen. Äußeres Zeichen dafür sind z.B. die in Fraktur gedruckten Flugblätter, die die Engländer und Franzosen für die deutschen Soldaten entworfen und gedruckt haben.

Während die Engländer und Franzosen, aber auch die Italiener und Österreicher in ihren meist den Außenministerien angegliederten Propagandaabteilungen sehr schnell und zahlreich Flugblätter für die Gegner und die Bewohner der besetzten Gebiete entwarfen, hielt sich die deutsche Heeresleitung im ersten Weltkrieg damit stark zurück, da man davon ausging, dass die mentale Beeinflussung der gegnerischen Soldaten gegen die Haager Konvention verstieße, und erst um 1918 mit eigener Flugblattpropaganda für die Westmächte, die besetzten Gebiete in Belgien und den Niederlanden, aber auch für die Verbündeten in Osteuropa begann.